

Buchtipps: No Limit

Ines Geipel: No Limit. Wie viel Doping verträgt die Gesellschaft. Verlag Klett-Cotta. ISBN 978-3-608-94458-7

Man könnte allzu leicht meinen, Doping sei etwas, das „bloß“ den Hochleistungssport betrifft. Immerhin gibt es ja im Monatstakt Meldungen über aufgedeckte Dopingsünder – Radsportler, Leichtathleten, Gewichtheber, Schwimmer, Trainer, Sportärzte... Aber, wie die Autorin, selbst ehemalige Weltklasse-Sprinterin, gleich eingangs klar stellt: *„Doping ist eine maßgebliche Ingredienz, um die gutgeölte Gesellschaft am Laufen zu halten.“*

Dazu gehören die muskelorientierten Hobbysportler in den Fitness-Studios ebenso wie Börsenmakler, Studenten oder Manager, die ihre Leistung mit Psychopharmaka steigern oder ihre Probleme mit Antidepressiva beseitigen wollen. Neuro-Enhancement lautet dafür das Schlagwort, also pharmakologische Optimierung, die nicht auf Therapie, sondern auf mentale Fitness zielt. Die Folgeschäden dieser Mentalbehandlung können wie bei den Muskelaufbau-Präparaten schwere Folgeschäden verursachen – das weiß man, und doch steigt das Milliardengeschäft mit willigen Konsumenten von Jahr zu Jahr.

Als ehemalige DDR-Athletin, die in ihrer Jugend selbst dem Zwangsdoping des Regimes unterworfen war, vermag Ines Geipel die seinerzeitigen Doping-Aktivitäten in DDR eindrücklich zu schildern – und auch die Folgen der dadurch bewirkten genetischen Veränderungen. Spannend die von ihr dargestellten Details zu Beispielen aus dem Schwimmsport und der Leichtathletik. Beklemmend ein Kapitel über die Forschungsarbeiten der Denkfabrik DARPA des amerikanischen Pentagon, deren Biotech-Projekte Schmerzen ausschalten, Leistungen und Durchhaltevermögen steigern sollen. Ebenso der Einblick in die Arbeiten des Physiologen Lee Sweeney, dessen neuartige Gen-Manipulationen das Interesse der Sportwelt finden.

„Gendoping wird zum Sportalltag gehören, wie man sich als Basissubstanz für einen Trainingstag heute EPO spritzt“, schreibt Geipel unverblümt. *„Fans jeder Kategorie ... und ihre Stars werden in dieser speziellen Sache fest zusammen halten. Man wird sich den Spaß nicht verderben lassen.“* Aber es geht eben beim Thema Doping nicht nur um die Sportler. Deshalb stellt Ines Geipel abschließend fest: *„Solange die Gesellschaft keine klare Haltung hat, mit was für einem Körper sie leben will, wird es immer weiter gehen – mit dem System Doping.“*